

B e r a t u n g s f o l g e:

- |                                       |            |              |   |
|---------------------------------------|------------|--------------|---|
| 1. Kreistag                           | 19.12.2017 | Entscheidung | Ö |
| 2. Ausschusses für Umwelt und Technik | 20.03.2018 | Entscheidung | Ö |

Walter Sieger / 01.03.2018

---

**gez. Dezernent / Datum**

**Biodiversitätsstrategie zum Erhalt der biologischen Vielfalt im Landkreis -  
Antrag der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen vom 10.12.2017**

**I. Beschlussentwurf:**

1. Der Landkreis Ravensburg erarbeitet eine Biodiversitätsstrategie.
2. Die Biodiversitätsstrategie wird neues Handlungsfeld der Kreisstrategie.
3. Bis Ende 2018 soll die Biodiversitätsstrategie von einer Projektgruppe erarbeitet werden. Das Ergebnis wird im AUT vorgestellt. Es beinhaltet auch konkrete Vorschläge für Projekte mit denen der Kreis aktiv dem Verlust der Arten entgegen wirken kann.

**II. Kurzdarstellung der Sach- und Rechtslage:**

Die Kreistagsfraktion Bündnis 90/ Die Grünen hat am 10.12.2017 den Prüfantrag zur Erarbeitung einer Biodiversitätsstrategie zum Erhalt der biologischen Vielfalt im Landkreis gestellt. Anlass waren aktuelle Berichte wonach insbesondere bei Insekten ein dramatischer Artenverlust zu verzeichnen ist und etwa die Hälfte aller Bienenarten in Deutschland gefährdet sind. Analog zum Konzept gegen das Artensterben des

Landes sollen auf Kreis- und kommunaler Ebene Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt werden, diesem Artenschwund entgegen zu wirken. Einzelne Maßnahmenvorschläge werden im Antrag genannt. Der Antrag wurde zur Beratung in den AUT verwiesen.

Der Verlust von Biodiversität ist ein wichtiges gesellschaftliches Thema von hoher Bedeutung und Akzeptanz. Durch jüngste Veröffentlichungen und Berichterstattungen sind Ausmaß und Tragweite des Artensterbens ins Blickfeld der breiten Öffentlichkeit gelangt. Die Gründe für den Artenrückgang in unserer Kulturlandschaft sind komplex und vielseitig. Um in den einzelnen Handlungsfeldern geeignete Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen bedarf es Anstrengungen aller politischen Ebenen und das Fachwissen und Engagement verschiedener Ressorts. Der Landkreisverwaltung kommt dabei eine steuernde Funktion auf kommunaler Ebene, eine aktive in Bezug auf eigene Flächen und nicht zuletzt eine Vorbildfunktion zu. Deshalb ist die Initiative sehr zu begrüßen.

Ein erster hausinterner Austausch hat bereits viele Handlungsoptionen aufgezeigt. Die meisten Fachämter haben von Seiten ihrer Fachressorts eigene Handlungsstrategien, die in der Biodiversitätsstrategie des Landes zusammen gefasst sind. Konkret betrifft dies z.B. die Landschaftspflege und die Biodiversitätsberatung in der Landwirtschaft. Ebenso ist das Thema „Biomusterregion“ mit dem Thema „Biodiversität“ verbunden. Auch in der Forstbewirtschaftung und der Flurneuordnung ist das Thema schon seit längerem im Fokus. Die untere Naturschutzbehörde ist neben den auf Biodiversität ausgerichteten Pflichtaufgaben, u.a. in den Bereichen Moorrenaturierung, Beweidungsprojekte und Amphibienschutz aktiv. Das Straßenbauamt setzt Projekte als Ausgleichs- oder Ökopunktemaßnahmen um und es gibt zwei Pilotflächen zur Erhöhung der Biodiversität im Straßenbetrieb. Der Landschaftserhaltungsverband leistet, neben vielen verschiedenen Projekten, über den Vertragsnaturschutz wertvolle Arbeit gegen den Artenrückgang. Auch viele Kommunen im Kreis haben bereits eigene Aktivitäten gestartet. Vom ehrenamtlichen Naturschutz sind zahlreiche Projekte zur Steigerung der Artenvielfalt bekannt wie z.B. ein Projekt der Edith-Stein Schule oder das Streuobstprojekt des BUND, diverse Nistkasten-Initiativen und die Bekämpfung von Neophyten..

Bei diesem Austausch wurde aber auch deutlich, dass weder eine komplette Über-

sicht über die Aktivitäten vorhanden ist, noch eine Vernetzung stattfindet. Oftmals sind auch die Programme und Maßnahmen wenig bekannt, mögliche Synergien werden nicht erkannt und ausgeschöpft. Zudem wird bei den landkreiseigenen Flächen Potential gesehen, z.B. durch angepasste Bewirtschaftung aktiv zu werden.

Aus Sicht der Verwaltung besteht der vorrangige Bedarf allerdings nicht nur darin neue Projekte zu entwickeln. Wichtig ist es, möglichst viele der bereits verwaltungsin-tern aber auch auf privater Seite und bei Interessensverbänden vorhandenen Projek-te zu erfassen, wo möglich zu vernetzen und bekannter zu machen. Das Potenzial auf den eigenen Flächen sollte ermittelt und ausgeschöpft werden. Zusätzliche Pro-jekte des Kreises sollten dann dort angesiedelt sein, wo noch Lücken zu erkennen sind, z.B. Anlage von Hecken, Waldsäumen, die Pflege alter Streuobstbestände oder die oben angesprochene ökologisch angepasste Bewirtschaftung.

Die Verwaltung schlägt vor eine zeitlich befristete Projektgruppe unter der Federfüh-rung des Bau- und Umweltamtes mit der Erarbeitung der Biodiversitätsstrategie zu beauftragen. In der Projektgruppe sind Vertreter aller Fachämter (Landwirtschaft, Forst, Straßenbau, Flurneuordnung, LEV) und des Eigenbetriebs IKP.

Die Vorlage ist mit den beteiligten Ämtern abgestimmt.

### **III. Finanzielle Auswirkungen:**

#### **1. Kurzbeschreibung**

Für die externe Moderation und Projektbegleitung fallen Kosten an.

#### **Haushaltspositionen**

Teilhaushalt / Dezernat	4	Kreisentwicklung, Wirtschaft und ländlicher Raum
Unterteilhaushalt / Amt	45	Bau- und Umweltamt
Produktgruppe	5540	Naturschutz und Landschaftspflege
Kontierungsobjekt	45005031	Naturschutz Landkreis

#### **2. Finanzierung im Kreishaushalt**

##### **Konsumtiv (Ergebnishaushalt)**

Sachkonto	43180042	Sachausgaben Naturschutz
Haushaltsjahr	2018	

